Drohne erspart Feuerwehr viel Arbeit

EINSATZ Verdächtige Beobachtung und Verdacht auf Waldbrand – Staubige Erntearbeiten

NORDEN/LR – Ungewohnte Wolken und Rauch haben vor kurzem die Feuerwehr in Norden alarmiert – doch ausrücken musste erfreulicherweise niemand. Die Erkunderdrohne der Leitstelle Ostfriesland war gestartet und konnte den unnötigen Einsatz zweier Feuerwehren verhindern. Landwirtschaftliche Arbeiten waren der Auslöser.



Sieht aus wie Feuer… aber es waren besonders staubige Erntearbeiten, die diese Wolken ausgelöst haben. BILD: FLN/INGO HELLMANN

Flächenbrand befürchtet

Das war passiert: Die Feuerwehr Norden war mit dem Rüstwagen des Landkreises Aurich auf dem Weg zu einem Einsatz nach Neßmersiel. Als das Fahrzeug die Ortschaft Hagermarsch durchfuhr, sah die Besatzung in Richtung Lütetsburg und Norden eine große Rauchwolke.

Die Feuerwehrleute vermuteten einen Flächen- oder Waldbrand. Ihre Sichtung meldeten sie per Funk der Leitstelle in Wittmund. Der genaue Einsatzort war aus der Ferne nicht zu bestimmen.

Drohnenpilot eingeschaltet

Anstatt nun die Feuerwehren der Stadt Norden und der Samtgemeinde Hage zur Erkundung zu alarmieren und mit der zeit- und personalintensiven Suche zu beauftragen, bekam die am Flugplatz Norden-Norddeich stationierte Drohne den Einsatzauftrag. Ein Drohnenpilot der FLN FRISIA Luftverkehr GmbH Norddeich startete umgehend und begann mit der Suche. Schnell hatte die Erkunderdrohne die Waldgebiete zwischen Norden und Lütetsburg erreicht und abgesucht. Nach wenigen Minuten konnte ein Brand in dem Bereich ausgeschlossen werden.

Auslöser in Osteel

Nach weiterer Suche wurde die vermeintliche Rauchwolke dann weiter südlich in der Gemeinde Brookmerland ausfindig gemacht. Die Drohne konnte den Ort wegen zu großer Entfernung zwar nicht erreichen, aber der Drohnenpilot und der Leitstellendisponent konnten den Einsatzort in der Ortschaft Osteel eingrenzen. Beide vermuteten auch, dass es sich eher um Staub als um Brandrauch handeln würde. Ganz ausschließen konnten sie ein Feuer jedoch nicht.

Kontrolle vor Ort

Da die Feuerwehr Brookmerland West zu diesem Zeitpunkt in Marienhafe unterwegs war, bekam sie den Auftrag, sich die Sache vor Ort anzusehen. Die Einsatzkräfte stellten dann im Woldeweg extrem staubintensive Erntearbeiten als Ursache fest. Ein Eingreifen war somit nicht erforderlich. Immerhin konnte ein unnötiger Einsatz zweier Feuerwehren durch den Drohneneinsatz verhindert werden.

Samira Bousri lebt ihren Traum als Volleyballerin in Kansas

AUSLANDSAUFENTHALT Seit dem 22. Juli ist die 19-Jährige in Amerika

VON DIRK DE VRIES

EMDEN/CONCORDIA – Ohne die geliebte Schwester, ohne die Familie, Freunde und den Heimathafen hat sich die Emder Volleyballspielerin Samira Bousri ins College-Abenteuer USA gestürzt. Seit dem 22. Juli ist sie im „kleinen Kaff" Concordia im Cloud County im US-Bundesstaat Kansas. Knapp über 5000 Einwohner hat die Stadt und Bousri sagt: „Hier ist, wie ich das aus Filmen kenne, einfach alles anders."



Der Spaß kommt nicht zu kurz: Samira Bousri (rechts) und ihre Mitspielerinnen Kenadie Casanova (Mitte) und Addison Ogle. BILD: PRIVAT

Heimweh gut im Griff

Damit meint sie unter anderem die Mentalität, die Autos, das Essen und die Weite der Landschaft. Daran musste sie sich erst einmal gewöhnen. Das Heimweh hat sie gut im Griff und versucht, nicht jeden Tag mit der Familie in Emden zu kommunizieren. Sonst würde sie zu traurig sein. Und das möchte sie auf keinen Fall, denn die Entscheidung für diesen Schritt habe sie bewusst gefällt. „Zurzeit passt einfach alles für mich."

Gehofft hatte sie, dass sie sich viel abschauen kann von ihren Mitspielerinnen, dass sie lernen, sich sportlich weiterentwickeln kann. „Jetzt sieht es eher so aus, als wenn ich in eine Führungsrolle komme", sagt sie lachend. „Ich muss sagen, dass ich gerade daran wachse, mental mit den Spielerinnen zu arbeiten." Die Auseinandersetzung mit jeder Aktion kennt sie so nicht. „Hier wird echt alles kommentiert und das war erst einmal schwer für mich."

Im Training geht es härter zu

Neu ist auch, dass es im Training härter zugeht. „Manchmal fühle ich mich wie beim Bund, jedenfalls wie ich es mir dort vorstelle." Wenn es untereinander nicht so gut läuft im Training, wird schon einmal Ausdauertraining angesetzt. „Ansonsten ist es aber so, wie ich es erwartet habe." Das Spiel an sich ist genauso wie in Deutschland, aber „hier spielen sie viel schneller." Und um jeden Ball – „echt um jeden Ball" – wird gekämpft, kein Ball verloren gegeben. „Ich lerne hier gerade, immer weiterzuspielen, mich voll reinzuhängen, auch wenn ich müde bin oder Muskelkater habe."

Bei ihrer Ankunft auf dem Flughafen Witchita hat sie ihre Mitspielerin Kenadie Casanova von dort abgeholt und sie konnte bei deren Familie erst einmal unterkommen. „Darüber war ich ganz froh", sagt die 19-Jährige, das habe ihr Ankommen in den USA etwas erleichtert.

Am letzten Juli-Wochenende ging es dann gemeinsam nach Concordia. Dort wohnt die Emderin in einem Vierer-Appartment. „Es sind immer zwei in einem Zimmer, das war zwar erst ungewohnt, aber wir verstehen uns sehr gut im Appartment." Ihre drei Mitbewohnerinnen kommen alle aus Kansas.

Oft in Muttersprache gewechselt

Ansonsten sind mit Bousri noch vier weitere Spielerinnen aus dem Ausland dabei. „Am ersten Tag hatte ich noch viel Spaß daran, nur Englisch reden zu müssen, zwischendurch war es anstrengend, weil ich immer wieder in meine Muttersprache gewechselt bin und mich dann keiner verstanden hat, aber jetzt findet es sich." Das ist für die kommenden Wochen wichtig, denn bald wird es sportlich ernst. „Am 15. August spielen wir untereinander, das Wochenende darauf ein Vorbereitungs-Turnier und in der ersten Septemberwoche geht es richtig los."

Der Volleyball hat einen großen Stellenwert in den USA, der Sport überhaupt. „Du wirst hier voll ausgestattet und die Trainerinnen achten zum Beispiel auch darauf, dass du genug isst." Nicht nur deshalb, sagt Samira Bousri, haben sich alle ihre USA-Klischees voll erfüllt. Und sie spricht am Telefon so begeistert über ihr sportliches Amerika-Abenteuer, dass die Schule, das College, erst einmal kein Thema war.

Nordwest
SONNTAGSBLATT
Herausgeber:
Nordwest Media Vermarktungsgesellschaft mbH & Co. KG
Wilhelmshavener Heerstraße 260,26125 Oldenburg
T: 0441/9988-8430
www.nordwest-sonntagsblatt.de
oldenburg@nordwest-sonntagsblatt.de
Geschäftsführung: Stephanie von Unruh, Andreas Klatt
Verantwortlich für Vermarktung und redaktionellen Inhalt: Stephanie von Unruh
Herstellung: WE-Druck GmbH & Co. KG, Wilhelmshavener Heerstr. 270, 26125 Oldenburg
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.
Gerichtsstand Oldenburg

Nordwest
PROSPEKTE
Alle Angebote aus der Nähe.
Jetzt digital und übersichtlich an einem Ort.
nordwest-prospekte.de
